

Teil II – Erfahrungsbericht – Praktikum

Abschlussbericht für ein Abschlusspraktikum

Fachbereich: Bildung

Unternehmen: Instituto de Ensenanza Secundaria Goya

Gastland: Spanien

Zeitraum: 13.02.2017 – 12.04.2017

Bewertung des Auslandsaufenthalts: positiv

Mein Praktikum an der IES Goya hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte einerseits neue Schüler/innen und neue Lehrer/innen kennen lernen, andererseits wurde ich mit dem spanischen Schulsystem vertraut gemacht und konnte so Bezüge zu dem deutschen Schulsystem herstellen. Durch tiefgründige Reflexionen und Beobachtungen des Unterrichtsgeschehens, wurde es möglich, Situationen pädagogisch und sozialorientiert einzuschätzen. Im Großen und Ganzen wurden mir durch das Auslandspraktikum viele, neuen Erfahrungen und Verknüpfungen zum Studium gewährt.

Ich habe mich erst einmal für ein Land entschieden. Für mich stand schnell fest, dass ich gerne nach Spanien gehen möchte, da ich zum einen die Sprache besser lernen wollte und zum anderen mag ich die Kultur und das Land an sich sehr gerne.

In einem weiteren Schritt habe ich geschaut, wo ich das Praktikum machen könnte. Da ich als Sozialarbeiterin sehr gerne den Arbeitsbereich an einer Schule kennen lernen wollte, habe ich mich nach Schulen umgeschaut, die auch das Fach Deutsch unterrichten. Somit bin ich auf die IES Goya in Zaragoza gestoßen. Der bilinguale Koordinator der Schule hat sich sehr schnell bei mir gemeldet und mir eine positive Rückmeldung gegeben. Daraufhin haben wir gemeinsam das Praktikum geplant und organisiert.

Die Wohnungssuche hat sich anfangs schwieriger gestaltet. Der bilinguale Koordinator hat mir einige Tipps für Seiten mit Wohnungsangeboten gegeben. Dort habe ich mich erkündigt, jedoch haben die Wohnungen nicht wirklich gepasst. Ich bekam auch die E-Mail-Adresse einer Praktikantin, die auch hier an der Schule war. Sie konnte mir bei aufkommenden Fragen, auch bezüglich der Sprache helfen.

Schlussendlich habe ich vier Tage vor Praktikumsbeginn ein Haus im Internet gefunden, die mir wirklich gut gefallen hat. Insgesamt habe ich für die Wohnungssuche relativ viel Zeit investiert.

Bezüglich der Finanzierung kann ich sagen, dass ich insgesamt viel für das Auslandspraktikum gespart habe. Ich habe die Monate vor dem Praktikum viel gearbeitet. Zudem habe ich auch eine Erasmus-Förderung erhalten, sodass ich hier auch noch unterstützt wurde.

Für ein Auslandspraktikum wurde eine Unfall- und Haftpflichtversicherung vorausgesetzt. Diese habe ich für Anfang Februar (mein Praktikum begann am 13.02.17) geltend gemacht.

Ich habe mein Handy aus Deutschland genutzt. Ich hatte WLAN in meinem Haus und war auch nur hier erreichbar. Außerorts hatte ich kein Internet, aber das war eigentlich auch nicht weiter problematisch.

Ich habe relativ viel Bargeld mitgenommen, das mir auch erstmal ausgereicht hat. Ich konnte aber mit meiner Bankkarte auch Geld von einem Bankautomaten abheben, dabei sind aber auch Gebühren entstanden, die sich je nach Höhe des Auszahlungsbetrags ändern. An sich ist es aber fast überall möglich Geld abzuheben, oder mit Karte in Restaurants, oder Geschäften zu zahlen.

Die IES Goya ist eine sehr ordentliche, sauberere und angenehme Schule. Ich habe mich direkt am ersten Tag meines Praktikums total wohl gefühlt und wurde sehr herzlich von allen Lehrer/innen und Schüler/innen aufgenommen. Mir war sofort klar, dass ich eine gute und angenehme Zeit an der Schule haben werde.

Mit der Sprache hatte ich an sich keine Probleme, da die Lehrer und zuständigen Personen für mich auch deutsch sprechen konnten. Somit konnten wir uns immer verständigen.

Ich bin immer mit Lehrer/innen mitgelaufen, die das Fach Deutsch, oder Fächer in deutsch unerrichtet haben. Somit konnten die Schüler/innen auch deutsch.

Zu meinen Aufgaben zählte in erster Linie die Rolle einer Fremdsprachenassistentkraft. Ich war dafür zuständig den Schüler/innen beispielsweise die Aussprache beizubringen, oder ihnen vorne durch schauspielerische und gestalterische Szenen bestimmte Begriffe beizubringen. Desweiteren habe ich oft Dialoge mit Schüler/innen geführt, sodass sie in eine bestimmte Thematik eingeführt werden konnten.

Ich konnte teilweise auch kleinere Unterrichtseinheiten übernehmen, indem ich zum Beispiel bestimmte Inhalte vorbereitet habe, oder die Lehrer/innen bei der Vorbereitungen des Unterrichts unterstützt habe. Eine weitere Aufgabe war auch die Anleitung und Durchführung von Gruppenarbeiten.

Ich habe auch an relativ vielen Ausflügen teilgenommen. Somit konnte ich viel von der Kultur sehen und die Schüler/innen und Lehrer/innen noch besser kennen lernen.

Bezüglich der Eigenverantwortung lässt sich feststellen, dass ich teilweise schon viel Verantwortung übertragen bekommen habe, wenn es beispielsweise darum ging, die

Schüler/innen in ihren Gruppenarbeiten zu unterstützen und anzuleiten. Auch im Unterricht, wenn bestimmte Inhalte vertieft wurden, lag es an mir, inwiefern die Schüler/innen dazu bereit waren, sich diese anzueignen. Meiner Betreuerin war es relativ wichtig, dass ich Verantwortung übernehmen konnte.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen/innen war wirklich sehr toll und angenehm. Ich konnte nur positive Erfahrungen machen. Ich wurde total herzlich aufgenommen und das von jeden Lehrer/innen. Auch von denjenigen, mit denen ich sonst eher weniger zu tun hatte. Durch regelmäßige Relexionen, wurden meine Bedürfnisse und Anliegen immer beachtet. Ich konnte mit jeder Problematik zu meiner Betreuerin, der Mentorin, oder zu meinem bilingualen Koordiantor gehen. Ich wurde so herzlich in das Unternehmen aufgenommen, sodass es mir am Ende wirklich schwer fiel, die Schule zu verlassen. Ich habe die Kollegen/innen und auch die Schüler/innen sehr ins Herz geschlossen.

Man kommt hier in Zaragoza mit dem Bus eigentlich überall hin. Es fährt auch eine Tran Via, das ist das gleiche wie die Straßenbahn bei uns in Deutschland. Man kann sich eine Buskarte für sieben Euro kaufen, auf der sind dann schon fünf Euro drauf, mit denen man Tickets abbuchen lassen kann. Eine Fahrt kostet hier in der Regel 70 Cent.

In Zaragoza gibt es sehr viele Ausgehmöglichkeiten. Man kann hier in viele Bars gehen, wo auch sehr viele Erasmusstudenten sind, vor allem in der Nähe von der Universität. Es gibt aber auch in der Nähe vom Plaza de España sehr viele Ausgehmöglichkeiten.

In Zaragoza gibt es auch viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die vielen wundervollen Parks, der Plaza del Pilar und die wirklich schöne Kathedrale dort.

Zaragoza ist eine tolle Stadt, in der man als Student wirklich gut aufgehoben ist. Man kann hier relativ günstig trinken und essen, und hat an sich auch viele Möglichkeiten zum Ausgehen.

Des Weiteren liegt Zaragoza geographisch wirklich gut, um in andere Städte Spaniens reisen zu können.